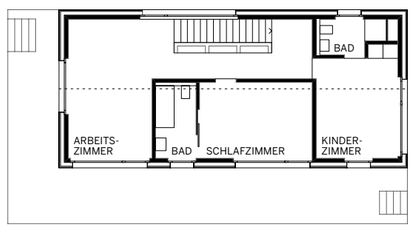
DES HAUSES GRAUE KLEIDER

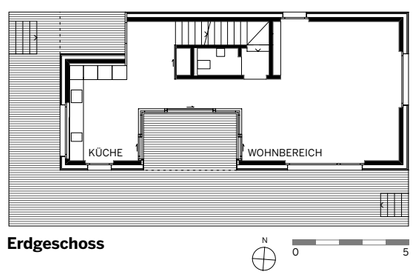
Herbert Bruhin hat in Niederurnen ein Haus mit kompaktem Volumen gebaut, das ganz in Faserzement gehüllt ist. Durch die Reduktion auf wenige Materialien wirkt das Haus schlicht und skulptural zugleich.

Text: Britta Limper / Fotos: Peter Tillessen

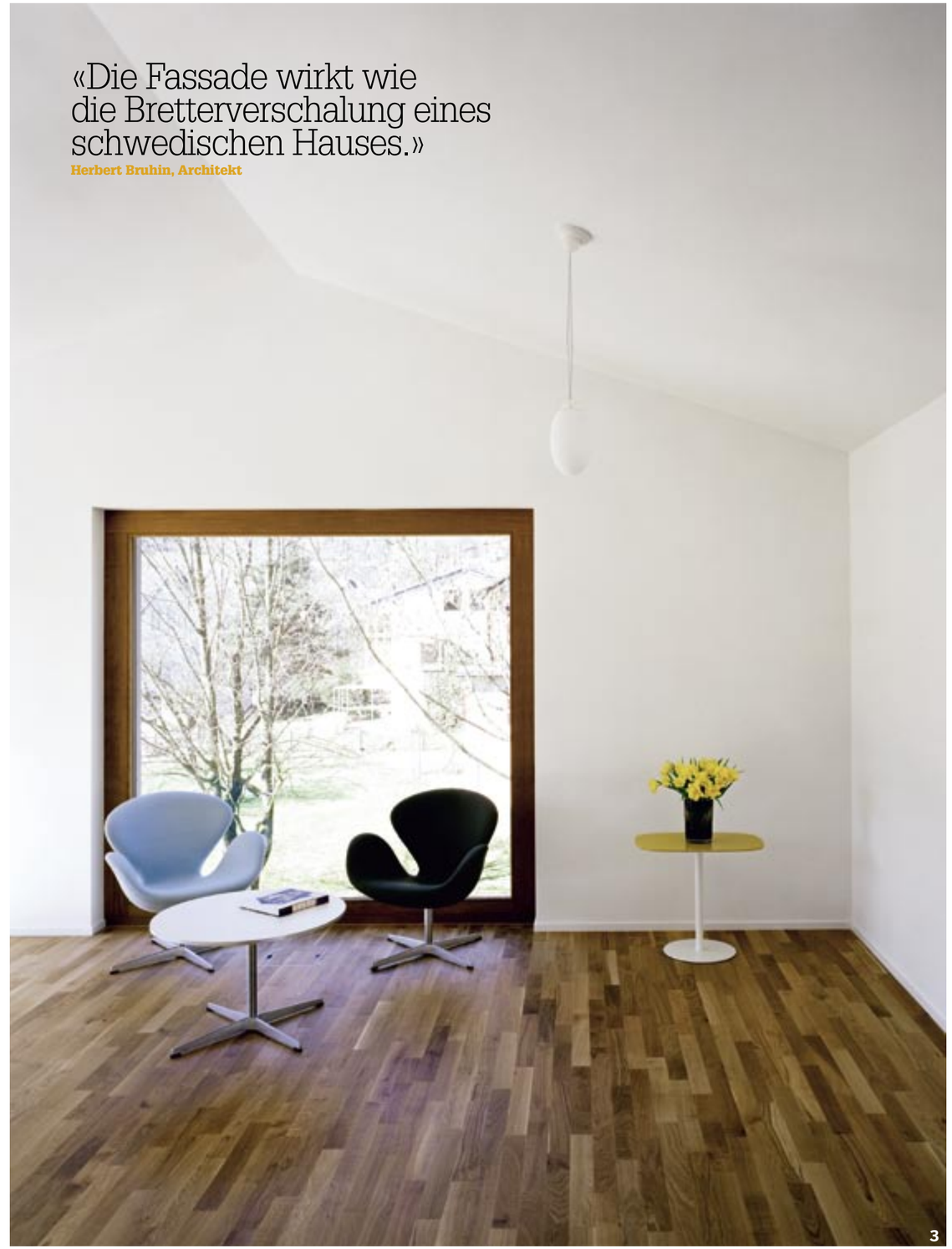
1: Die Faserzementtafeln der Fassade wurden in 20 Zentimeter breite Teile geschnitten und wirken dadurch wie eine Holzverschalung. (Terrassemöbel: www.berga-form.se)
2: Das Haus steht nicht allein aus gestalterischen Gründen auf einem Podest: Das Grundstück gehört zum Überflutungsgebiet eines Baches.
3: Alle Fenster des Hauses sind bodentief, auch im Arbeitsbereich im Obergeschoss.



Obergeschoss



Erdgeschoss



4: Das Küchenfenster über der Arbeitsplatte hat ein liegendes Format und sorgt für interessante Ausblicke.
5: Der offen gestaltete Küchen- und Wohnbereich verfügt über einen direkten Zugang zur Terrasse.
6: Der rote Kern beinhaltet das Gäste-WC sowie den Zugang zum Keller. Zum Wohnzimmer hin ist ein Bücherregal eingelassen.

Das anthrazitfarbene Einfamilienhaus steht, etwas versteckt, in einem gewachsenen Quartier im glarnerischen Niederurnen. Das Besondere liegt in der traditionellen Hausform mit leicht geneigtem Satteldach und der daraus resultierenden scheinbaren Einfachheit. Scheinbar, da der Bau durch die Fassadengestaltung und die Reduktion der Grundform hin zu einem beinahe skulpturalen Erscheinungsbild an Raffinesse gewinnt. Die Bauherrschaft, eine dreiköpfige Familie, hatte sich für den Kauf des 1000 Quadratmeter grossen Grundstücks entschieden. Sie beauftragte den Architekten Herbert Bruhin zunächst damit, zu eruieren, wie sich die Fläche mit einem Einfamilienhaus nach ihren Wünschen bebauen liesse. Auf den Studienauftrag folgte schon bald der Entwurfsauftrag.

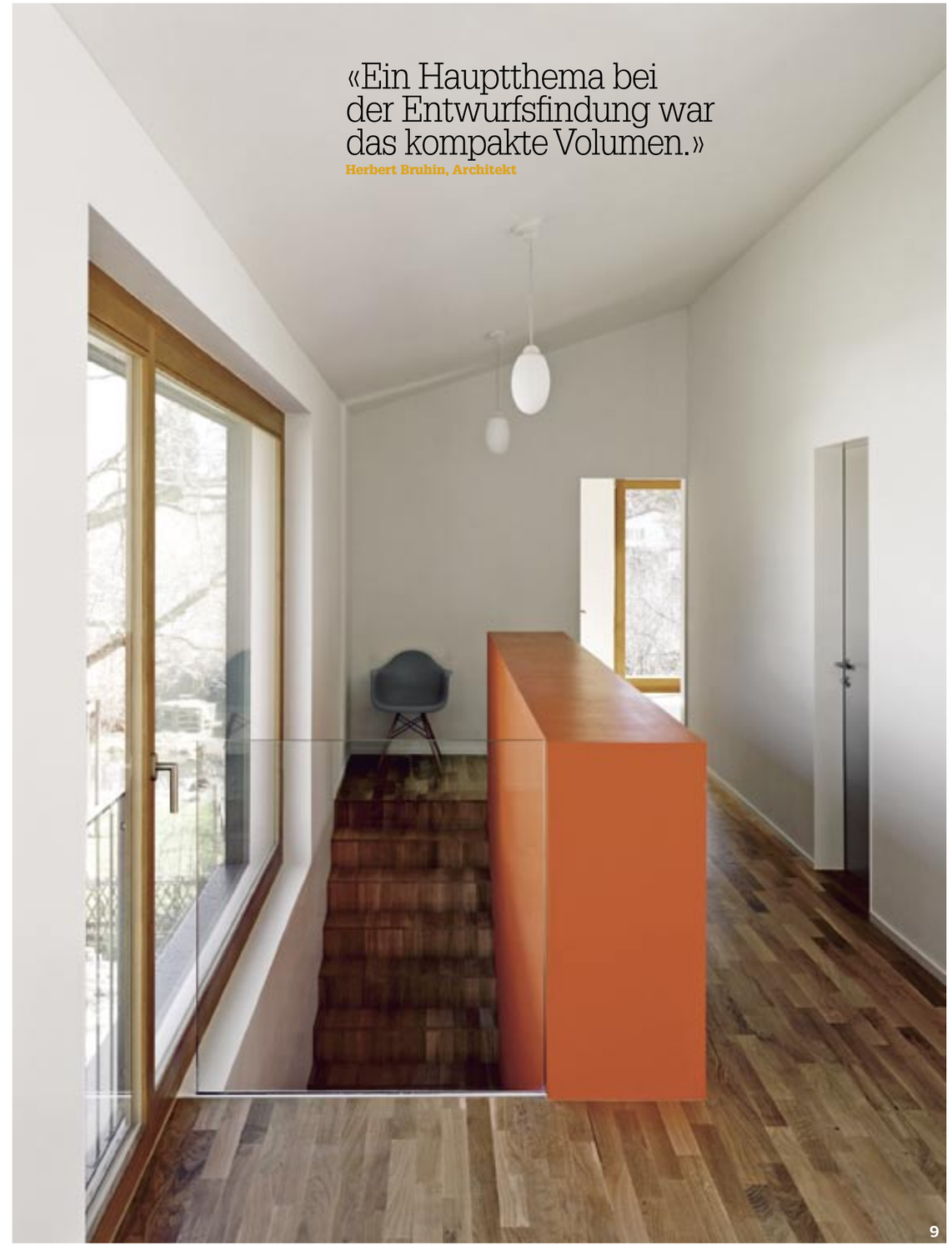
Die Vorgaben der Bauherren waren klar: Sie wünschten sich ein kompaktes Haus für drei Personen, zugeschnitten auf ihre Bedürfnisse, das auch in der noch fernen Zukunft, wenn der Sohn einmal aus dem Elternhaus auszieht, für zwei Personen nicht zu gross sein würde. «Das kompakte Volumen war ein Hauptthema bei der Entwurfsfindung», sagt Herbert Bruhin. Die Hausform hat sich dabei wie von selbst ergeben. Der schmale, lange Baukörper, der 15 mal 7 Meter misst, verfügt über zwei Wohngeschosse und ist komplett unterkellert. Im offen gestalteten Erdgeschoss befinden sich die Küche und ›

7: Hinter der Schiebetür zwischen Schlafzimmer und Bad wurde die Wand sonnengelb gestrichen.
8: Der rote Kern des Erdgeschosses zieht sich entlang der Treppe nach oben. Er ist hier Brüstung und Bücherregal in einem.
9: Um die längliche Form des Hauses auch im Innern zu betonen, wurden die Dielen des Parkettbodens auf der Treppe in Längsrichtung verlegt.

› eine Wohn- und Esszone. Im Obergeschoss sind die privateren Räume: ein offener Arbeitsbereich sowie Schlaf- und Kinderzimmer, jeweils mit angegliedertem Badezimmer. Die Grundrissform des Obergeschosses basiert auf dem Grossbuchstaben L: Ein L, das sich aus den geschlossenen Räumen zusammensetzt, und ein L, das den offenen, weniger intimen Bereich definiert, greifen ineinander. Im Obergeschoss wird auch das Schrägdach erlebbar. Bruhin verlieh der Etage mehr Höhe, indem er den Dachraum offen liess, sodass man den Dachschrägen entlang direkt unter die Spitze des Daches schaut.

Die Materialisierung beim Innenausbau ist schlicht: Eiche sowie die Farben Rot und Weiss dominieren in beiden Geschossen. Die Langriemen des Eichenparketts, die selbst auf der Treppe in Längsrichtung verlegt sind, betonen den rechteckigen Grundriss. Der Kern des Hauses, der im Erdgeschoss das Gäste-WC, den Zugang zur Kellertreppe sowie aussen die Garderobe und ein Bücherregal aufnimmt, ist orangerot gestrichen. Seine Rückwand zieht sich entlang der Treppe als Brüstung in die obere Etage.

Die Fassadengestaltung | Bodentiefe Fenster mit überbreiten Eichenrahmen öffnen das Haus. «Für die Positionierung der Fenster habe ich mir die Umgebung genau angeschaut und die Fenster anschliessend dort eingeplant, wo mir die Ausblicke am besten gefielen», sagt Herbert Bruhin. Er hat dabei wahrlich ein sicheres Gespür bewiesen, denn aus den Fenstern bieten sich faszinierende und abwechslungsreiche Blicke in die Landschaft. Es gibt zwei Formate, die einzeln und miteinander kombiniert eingesetzt sind: schmale, rechteckige mit französischem Balkon und quadratische. Nur für die Küche wurde oberhalb der Arbeitsfläche ein liegendes Fensterformat gewählt. Die Fenster, in die Mitte der Wandstärke eingelassen, wirken innen und aussen wie aus den Wänden geschnitten. Ausgeschnitten oder ausgestanzt erscheinen auch die überdachte Terrasse, die zwischen Küche und Wohnbereich eingelassen und zum Haus hin dreiseitig verglast ›



Herbert Bruhin schloss 1997 sein Studium an der ETH Zürich ab. Noch im selben Jahr gründete er sein eigenes Architekturbüro in Siebnen SZ, mit dem er in den Bereichen Architektur und Innenarchitektur tätig ist.

HERBERT BRUHIN, ARCHITEKT, SIEBNEN

Was und wo würden Sie gerne bauen?
Ein Hotel in den Bergen oder am Meer.
Welches zeitgenössische Bauwerk hat Sie kürzlich beeindruckt?
Das Home und Studio von Frank Lloyd Wright in Oak Park bei Chicago – obwohl nicht zeitgenössisch, faszinieren seine Bauten immer noch.
Wodurch lassen Sie sich bei Ihrer Arbeit inspirieren?
Durch die Kunst und das Leben.
Wo zieht es Sie immer wieder hin? In die Natur. Ausserdem reise ich sehr oft ins Engadin.

INFOS ZUM BAU

Baubeginn: Mai 2005
Fertigstellung: April 2006
Grundstücksgrösse: 1000 m²
Wohnfläche: 150 m²
Bauweise/Konstruktion: Massivbauweise mit hinterlüfteter Fassade
Fassadenmaterial: Swisspearl Carat, Anthrazit, www.eternit.ch
Dachmaterial: Integral Plan, Vulcanit, www.eternit.ch
Fassadenbau und Dachdecker: Bisig & Oswald Bedachungen AG, Niederurnen, T 055 610 10 10
Bauleitung: Max Ruegge, Aschmann Ruegge Architekten, Glarus, www.architekten-glarus.ch
Architektur: Herbert Bruhin
Dipl. Architekt ETH SIA
Säntisstrasse 3, 8854 Siebnen
T 055 460 30 70
www.herbertbruhin.com

10: Innen und aussen: Haustür und Fensterrahmen sind aus Eichenholz. Auch im Innenausbau wurde vorwiegend Eichenholz verwendet.

› ist, sowie der Eingangsbereich. Beide brechen die rechteckige Grundform des Hauses auf. Die Terrasse öffnet sich zu einem 75 Zentimeter hohen Podest, auf dem das Haus steht. Das Erdgeschoss musste erhöht gebaut werden, da das Grundstück zum Überflutungsgebiet eines Baches gehört. Eine Erdaufschüttung kam aus optischen Gründen weder für den Architekten noch für die Bauherren infrage.

Die schlichte und zugleich aussergewöhnliche Gestaltung und Materialisierung der Fassade verleiht dem Haus einen eigenständigen Charakter. Eine Haut aus anthrazitfarbenem, durchgefärbtem Faserzement legt sich über Podest, Fassade und Dach, das ohne Vorsprung nahtlos in die Fassade übergeht. «Die Idee war, das Eternit an der Fassade wie eine Bretterverschalung eines schwedischen Hauses aussehen zu lassen», sagt Bruhin. So entstand die Idee, die Standardplatte von 1,20 mal 2,50 Meter in Streifen von 20 Zentimetern zu schneiden, während die Platten auf dem Dach grossformatig sind.

Die Konstruktion | Zwischen den Geschossen teilen horizontale Bänder aus kürzeren, um eine halbe Lattenbreite versetzten Platten die Fassade und dienen als Schmuck. Auch die Nieten, mit denen die Faserzementplatten auf eine Aluminium-Unterkonstruktion montiert sind, werden zusätzlich zu ihrer Funktion zu einem dekorativen Element. «Die Konstruktion wirkt wie die einer Brücke», sagt Bruhin. Die Platten bekommen durch die schmalen Fugen, die Schattenwirkung und die Nieten eine faszinierende Tiefenwirkung. Die je nach Blickwinkel und Sonneneinstrahlung leicht changierende Farbigkeit der Aussenhaut erweckt das Eternit zum Leben.

Um dem Haus mehr Gewicht zu geben – dies ist vor allem aufgrund des Standortes im Schwemmland wichtig –, sind Dach, Umfassungswände und Decken in Beton ausgeführt. Der Beton des Daches sorgt ausserdem dafür, dass die Temperaturen im Obergeschoss auch im Sommer angenehm bleiben. Geheizt wird der Bau mithilfe einer Grundwasser-Wärmepumpe. Das Einfamilienhaus in Niederurnen ist für seine Bewohner energetisch, ökonomisch und gestalterisch ein Zuhause ganz nach ihren Wünschen. ‹

Vielen Dank: Wir danken der Holm AG, die uns für das Fotoshooting die Terassenmöbel zur Verfügung gestellt hat. Holm AG, Brandschenkestr. 130, 8002 Zürich, T 044 201 44 05, www.holmsweetholm.ch